

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Nossen, Rohorn, Rittig-Rothsch, Rungitz, Neutirchen, Rentanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Reisch, Reischschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratentheil: Martin Berger, für Post und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 60.

Sonnabend, den 21. Mai 1904.

63. Jahrg.

### § Pfingstgedanken. §

Nun pflanz die Maien vor das Tor,  
Das Pfingstfest ist gekommen.  
Schon sind die Feuer rot empor  
Gen Himmel aufgestiegen.  
Ein jedes Herz fällt Zuersticht,  
Die Dunkelheit zerbrach das Licht,  
Und rings auf allen Wegen  
Frangt bunter Blütenregen.

Wie Silber blinkt der Blütenkranz  
Auf Hecken, Sträußern, Bäumen.  
Und Lied und Saitenspiel und Tanz  
Will auch nicht länger säumen.  
Aus jedem Wirtschaftshaus schallt es laut  
Der Bursche tanzt mit seiner Braut  
Hell klingt es in der Runde  
Für frohen Abendstunde.

Nun hebt die Augen auf zum Licht:  
Es füllt das Auge und Ferne,  
Ein Aeh von Strahlenfäden sieht  
Sich hoch bis an die Sterne.  
Und in dem Goldneht singt's und blüht,  
Die Prosel schmettert laut ihr Lied  
Und bunte Falter schweben:  
So jubelt laut das Leben. —

Die Ihr kleinmütig steht und harret,  
Sagt, worauf wollt Ihr warten?  
Ihr fahlt es: Gottes Gegenwart  
Schwebt durch den Erdengarten.  
Und alles leuchtet auf und blinkt,  
Als ob es Gottes Odem trinkt,  
Vom Höchsten zum Geringsen  
Am Fetertag der Pfingsten.

Der heilige Geist durchweht das Land ..  
Fühlt Ihr denn nicht sein Wehen?  
Der Himmel leuchtet wie Demant ...  
Blau schimmert von den Höhen,  
Die Wasser brausen klar und rein,  
Prein spiegelt sich der Sonnenschein ...  
Und rings in tausend Tungen  
Das Pfingstlied ist erklingen! —

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 fgd.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate April d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Mai d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 Mt.	10,85 Pf.	für 50 Kilo Hafer,
3 "	73,8 "	" 50 " Heu,
1 "	93,2 "	" 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 18. Mai 1904.  
Loffow.

Montag, den 30. dieses Monats,

vormittags 1/12 Uhr,

findet im Hotel „Hamburger Hof“, hier, öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.  
Meissen, am 19. Mai 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Loffow.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 20. Mai 1904.

Deutsches Reich.

Eine neue Maß- und Gewichtsordnung

für das Reich kommt. Die Bundesregierungen prüfen sie zurzeit. Erfreulicherweise soll der Entwurf demnächst veröffentlicht werden, um auch weiteren Kreisen zur Meinungsäußerung Gelegenheit zu geben. So können die Wünsche der Interessenten berücksichtigt werden.

Die Verlobung der geschiedenen Großherzogin von Hessen

mit dem Großfürsten Kyryll soll Meldungen aus Gotha zufolge nun doch erfolgen. Der Großherzog von Hessen soll entschlossen gewesen sein, die Anapanne von jährlich 80000 Mark an seine geschiedene Gemahlin nicht weiter zu zahlen, falls diese sich wiederum verheiratet. Nun hat die Großherzogin Melitta freiwillig auf die Zahlung jener Summe verzichtet. Dieser Verzicht soll mit dem Entschlusse einer Vermählung mit dem Großfürsten Kyryll in Verbindung stehen. Kaiser Nikolaus II. soll seinen Widerstand gegen die Ausführung des Heiratsplanes auf Grund

des mühen Verhaltens aufgegeben haben, das der Großfürst bei der Katastrophe des Petrowpawlowst an den Tag gelegt. Die Folgen der Nervenschütterung anlässlich dieses furchtbaren Unglücks, sollen nun aber bei dem Großfürsten noch keineswegs geschwunden sein, vielmehr den Gedanken nahe gelegt haben, eine längere und nachdrückliche Kur in einer Nervenheilanstalt des Auslandes vorzunehmen. Liegen die Dinge so, dann wären in absehbarer Zeit Verlobung und Vermählung doch nicht recht denkbar. Man hat jedenfalls noch weitere Mitteilungen hierüber abzuwarten.

Bismarck als Petrus.

In einer Besprechung der Restaurationsarbeiten im Kaiserlichen Museum schreibt der dortige „Volksfreund“: Die wichtigsten Bewunderer der Arbeit des Herrn Prof. Schaper werden bis jetzt gemerkt haben, daß er im Oktober den eiserne Kanzler verewigt hat. Bismarck ist als Petrus dargestellt. — Wahrscheinlich handelt es sich nur um eine zufällige Ähnlichkeit.

Der Oberbefehlshaber für Deutsch-Südwestafrika

v. Trotha und der erste Teil der neuen Verstärkungen

In dem Versteigerungslokale des hiesigen königlichen Amtsgerichts sollen

Mittwoch, den 25. Mai 1904, vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert werden

1 Kastenregal mit 32 Fächern, 1 Petroleumständer, 1 Dezimalwaage ohne Gewichte, 1 Blitzlampe, 1 Detailwaage mit Gewichten, 1000 Stück Zigarren, 172 Büchsen Kaffee.

Wilsdruff, den 18. Mai 1904.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Holzversteigerung, Charandter Staatsforstrevier.

Gasthof „zur Lanne“ in Charandt, Montag, den 30. Mai 1904, vorm. 10 Uhr: 178 h. u. 1296 w. Stämme, 499 h. u. 500 w. Klöber, 8 w. Verb. u. 3000 w. Reisstangen, 1 rm w. Nussheite, 12 rm h. u. 75,5 rm w. Brennheite, 75,5 rm h. u. 7 rm w. Brennknäuel, 10,5 rm h. Zaden, 29,5 rm h. u. 13,5 rm w. Aeste, 245,5 rm w. Stöcke; Kahlschläge in Abt. 33, 34, 50, Einzelhölzer in Abt. 14, 27, 45 bis 50.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt, Groß.

am 17. Mai 1904.

Morgenstern.

treten am heutigen Freitag von Hamburg die Ausreise an. Mit der „Eleonore Wdrmann“ fahren Generalleutnant v. Trotha, 71 Offiziere und 348 Mannschaften, davon 103 Unteroffiziere, mit dem „Montevideo“ 9 Offiziere, 143 Mann und 419 Pferde. — Aus dem Schutgebiete selbst wird gemeldet, daß die Ersatzkolonne für Großfontein im Nordosten Okwakuatjwi, rund 55 Kilometer im Nordwesten, erreicht hat. Die 12. Kompanie säubert die Gegend von Okombahr westlich Omaruru. Diese Kompanie gehört wohl zu der fast 1000 Mann starken Hauptabteilung, die nach der letzten Meldung an der Eisenbahn stand.

Die Hereros als Grabhändler.

Die schon durch zahlreiche Beispiele erhartete grausame Charakterveranlagung der Herero wird heute durch einen neuen, besonders krassen und entsetzlichen Vorgang beleuchtet. Wir sehen jetzt, daß dieser Feind nicht einmal vor den zur ewigen Ruhe schon der Erde übergebenen Toten Halt macht, ein Grab von Unmenslichkeit, den man selbst vielen wilden Barbaren bisher nicht zugehört hätte. Dem Berl. Lok. Anz. berichtet man aus Windhof, 16. Mai: Die Abteilung des Majors von Blafenapp hatte die Gräber ihrer im Bimal Dnjatu verstorbenen Kameraden besonders fremdlich hergerichtet, die sechs Hügel mit Steinen



eingefahrt, Kreuze mit Namen und Inschriften errichtet und dann die Gräber wie einen kleinen Kirchhof mit einer Dornhecke eingefahrt. Die jetzt bei Onjatu bewahrende Abteilung des Majors von Gtorff fand die Gräber durch die Herrero geschändet vor. Zwei waren ganz aufgegraben, die beiden Leichen herausgerissen, die Totenhemden zurückgeschlagen und auf den Unterleib schwere Feldsteine gelegt. Die anderen Gräber waren hart beschädigt. Alle Gräber wurden sofort wieder in Stand gesetzt. Das Massengrab bei Okahari fanden die Patrouillen Gtorffs unberührt.

### Ausland.

#### Opfer eines sizilianischen Geheimbundes.

Bei dem Ausschachten eines Grundstücks in der Nähe der Marinewerft fand man 14 Skelette. Das Grundstück war an eine im letzten Maffiaprozesse kompromittierte Persönlichkeit verpachtet; man vermutet, daß diese Skelette von Opfern der Mafia herrühren. Die Angelegenheit ruft das größte Aufsehen hervor, die Untersuchung ist eingeleitet.

**Von einem vereitelten Attentat auf den Zaren** wird der Bresl. Ztg. nachträglich aus Petersburg geschrieben. Ob und was Wahres daran ist, entzieht sich der Nachprüfung; wir geben die Mitteilung deshalb nur unter Vorbehalt wieder: Die vornehme Welt von Petersburg sieht noch immer unter dem Eindruck des schweren Ereignisses vom 11. Mai, dem der Zar und die nächsten Mitglieder des Kaiserhauses beinahe zum Opfer gefallen wären. Auf dem Marsfelde fand die große Frühjahrsparade statt, die der Zar alljährlich über seine Garde und die Truppen der Umgegend der Residenz abnimmt. In einer der Logen, in unmittelbarer Nähe des Zaren, befand sich die Tochter des Geheimrats Prof. Dr. Nersisowski. Die junge Dame, die die höheren weiblichen Kurse besucht, war von der nihilistischen Partei dazu anerschieden worden, ein Bombenattentat gegen den Zaren zu verüben. Ihr aufgeregtes, schneeweißes Wesen fiel einigen höheren Beamten auf, sobald man sich kurz vor dem Eintreffen des Kaisers auf die Gefährdung, einen schweren Mißgriff zu begehen, zu ihrer Verhaftung entschloß. Man fand bei ihr eine sehr gut konstruierte, äußerst gefährliche Sprengbombe. Das junge Mädchen leugnete nicht, das Attentat vorgehabt zu haben. Der alte N. ist durch dieses Ereignis ganz gebrochen. Das Los der Verhafteten ist wahrscheinlich der Strafe. — Offiziell will man von diesem Vorfall nichts wissen.

#### Zwei japanische Schiffe zerstört.

Aus Tschifu wird berichtet: „Einige Russen, die von Dalny kommen, berichten, am Montag seien ein japanisches Panzerschiff und ein Kreuzer auf der Höhe von Port Arthur auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Man misst dieser Meldung hier wenig Glauben bei.“ Telegraphisch wird aus Tschifu weiter gemeldet: Nach den Aussagen hier eingetroffener Russen waren die japanischen Kriegsschiffe, die angeblich am Montag untergegangen sind, das Linien Schiff „Saitikschima“ und der große Kreuzer „Asama“. Der Untergang fand während der Beschießung Port Arthurs statt. Die „Saitikschima“ soll innerhalb zwei Minuten gesunken sein, die „Asama“ dagegen, als sie fortbugsiert werden sollte. Die Russen behaupten, diese Informationen von dem kommandierenden Offizier Dalnys erhalten zu haben. Die russischen Torpedoboote gingen aus dem Hafen von Port Arthur, zogen sich aber wieder zurück nach dem Eintriften von japanischen Verstärkungen. Die Hafeneinfahrt war vollkommen versperrt, ist aber jetzt nachdem der von den Japanern versenkte Dampfer entfernt, wieder frei, jedoch immer noch gefährlich zu passieren. Die Verbindung nördlich von Dalny ist vollständig abgeschnitten. — Das „Kent. Bur.“ meldet weiter aus Tschifu, daß nach den Berichten der dort eingetroffenen Russen aus Dalny an den russischen Konsul keine Zeit übrig war, die Mannschaft des Linien Schiffes „Saitikschima“ zu retten. Das andere Kriegsschiff, das auf eine Mine stieß, sei nicht der große Kreuzer „Asama“, sondern das Linien Schiff „Fus“. Weitere Divisionsposten melden: Tokio, 19. Mai, abends. Admiral Togo meldet: Kreuzer „Asama“ stieß bei dichtem Nebel bei Port Arthur gegen den Kreuzer „Joschino“. Letzterer sank in wenigen Minuten; nur 90 Mann wurden gerettet. Am gleichen Tage stieß das Panzerschiff „Gatins“ gegen eine russische Mine und sank. 300 Mann wurden durch Torpedoboote gerettet. — Auf der Station Pianjang traf ein langer Sanitätszug mit schwerverwundeten aus dem Kampfe bei Kulientcheng ein. Von den weißen Tragbahnen zeichneten sich die dunklen, schwerleidenden Gesichter der Verwundeten scharf ab. Die japanischen Kugeln waren Kleinkalibrig; man sieht kaum, wo sie eingedrungen und durchgegangen sind. Wenn nicht sofort tödlich, kann ein Verwundeter sogar von 20 Kugeln getroffen sein und doch noch geheilt werden. Die Ärzte nennen jene Kugeln „edle“. Viele Verwundete wurden durch die fliegende Sanitätsabteilung des Dr. Puffey gerettet, der direkt auf dem Komplexions operierte. 160 konnten verbunden, 2000 gestärkt werden. Hauptmann Worobjew, der von 20 Kugeln getroffen war, wurde in Pianjang aus jeder Lebensgefahr errettet. General Kuropatkin überreichte eigenhändig den aus Pianjang abreisenden Verwundeten, die bereits geheilt sind, das Georgenkreuz. — Wie aus Petersburg gemeldet wird, entgleiste infolge Bodenaufweitung ein Militärzug nördlich von Muden. Das Unglück forderte dreißig Opfer. Das Bahnpersonal wurde angewiesen, die Geschwindigkeit von zehn Kilometer in der Stunde nicht zu überschreiten.

### Oertliches.

Wilsdruff, den 20. Mai 1904.

Bei dem feierlichen Schluß des Landtages verlas **König Georg folgendes Thronrede:** Meine Herren Stände! Die Arbeiten, zu deren Erledigung Ich Sie zusammenberufen habe, sind beendet. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen am Schluß dieser arbeitsreichen Tagung

für Ihre, namentlich in den letzten Wochen, unter besonders schwierigen Verhältnissen mit so großer Pflichtigkeit und Gewissenhaftigkeit entwickelte Tätigkeit Meinen königlichen Dank auszusprechen. Die zur Fortführung einer geordneten Staatsverwaltung nötigen Mittel sind durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushalts-Etat bereitgestellt worden. Es gereicht Mir zur Genugtuung, daß Sie den Ihnen unterbreiteten Vorschlägen, ohne wesentliche Abweichungen zu beschließen, zugestimmt und die Bemühungen Meiner Regierung, in allen Zweigen der Staatsverwaltung und der Staatsbetriebe eine verkündigte wirtschaftliche Sparsamkeit zu üben, tatkräftig gefördert haben. Mit Befriedigung habe Ich ersehen, daß über die Vorlagen wegen Regelung der Verhältnisse der Oberrechnungskammer und wegen des Erlasses eines Gesetzes über den Staatshaushalt eine Einigung mit Ihnen erzielt worden ist. Es steht zu hoffen, daß die Verabschiedung dieser Gesetze den auf Herbeiführung einer möglichst gesicherten Finanzlage gerichteten Bestrebungen wirksam Vorschub leisten wird. Größte Sorge bereitet Mir die stetig zunehmende Verschlechterung der finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Bundesstaaten. Die zur Deckung des ordentlichen Bedarfs des Reiches für das Jahr 1904 erforderlichen Mittel werden in einem solchen Umfange durch ungedeckte Matrikularbeiträge aufzubringen sein, daß, wenn nicht besonders günstige Umstände eintreten, die Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt für die laufende Periode schon jetzt in Frage gestellt erscheint. Ich weiß Mich eins mit Ihnen in der Ueberzeugung, daß hier baldigst Abhilfe geschaffen werden muß. Meine Regierung wird keinen Schritt unterlassen, der geeignet erscheint, auf die Beseitigung der in dieser Hinsicht bestehenden Mißstände hinzuwirken. Mit um so größerer Freude erfüllt es Mich, daß der Rechnungsabluß der Finanzperiode 1902/03 ein befriedigendes Ergebnis verpricht. Hinsichtlich der in Aussicht genommenen Neuordnung des Gemeindefiskus und bezüglich der Aenderung des Wahlrechtes zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung ist es bei der Ueberführung der nunmehr beendeten Session mit schwierigen Arbeiten zu einer übereinstimmenden Entschliebung beider Kammern nicht gekommen. Meine Regierung muß sich daher vorbehalten, die einschlagenden Fragen weiter zu verfolgen und künftighin mit neuen Vorschlägen an Sie heranzutreten. So lassen Sie Mich denn von Ihnen mit dem Bunsche scheiden, daß Ihrer gemeinsames, auf die Förderung des Wohles Unseres teureren Sachienlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge!

#### Die sächsischen Finanzen bessern sich!

Finanzminister Dr. Küger machte den Kammern folgende überaus erfreuliche Mitteilung: Er sei in der Lage, aus den vorliegenden Abrechnungen der Etatperiode 1902/03 den hohen Häusern ein erfreuliches Ergebnis mitzuteilen. Besonders sei das Ergebnis der Abrechnung bei den Eisenbahnen ein günstiges. Der Betrieb der Eisenbahnen hat im Jahre 1903 ein Mehr von 2016065 Mk. gegen das Vorjahr gebracht, das eine Ausgabe von 10299672 Mk. aufwies. (Verhautes Bravo). Der gesamte Ueberschuß beträgt bei den Eisenbahnen 16871672 Mk. gegenüber dem Voranschlage. Die Finanzlage des Staates hat sich derart gebessert, daß es möglich sein wird, die 50000000 Mk. des außerordentlichen Etats ohne Anleihe zu decken.

Beim Wechsel des Verbandes, welcher bei der **Prinzessin Johanna Georg** am Mittwoch früh vorgenommen wurde, zeigte die Operationswunde ein durchaus normales Aussehen und ist in voller Heilung begriffen. Das Allgemeinbefinden ist gut. Der gestrige Krankheitsbericht lautet: Nach einer gut verbrachten Nacht ist das Befinden Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg auch heute ein gutes. Regelmäßige Krankheitsberichte werden nicht mehr ausgegeben. Sez. Dr. Leopold. Dr. Fiedler.

#### Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung am 19. Mai.

Das Kollegium ist vollzählig. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Kahlenberger, der über sämtliche Beratungsgegenstände referiert. Eingegangen ist ein Dankförmigen wegen gewählter Gehaltsverhöhung und ein abschlägiger Bescheid der Generaldirektion der Staatsbahnen auf ein von dem Herrn Vorsitzenden unterstütztes Gesuch wegen Verlegung des Vormittags 1/12 Uhr in der Richtung nach Rössen verkehrenden Zuges. Das Kollegium nimmt hiervon Kenntnis und beschäftigt sich alsdann mit mehreren Beschlüssen der Baudeputation. Die Vertreter hat eine Reinigung des Saubachbettes an der Dresdner Brücke ins Auge gefaßt. Herr St. N. Breischneider empfiehlt im Interesse einer wirksamen Reinigung, man solle das Wehr durchstochen und sich deshalb mit Herrn Hofwäldenbestzer Kühne ins Einverständnis setzen, der natürlich für den Verlust an Triebkraft während dieser Zeit entschädigt werden müsse, wie früher bei derselben Veranlassung der Ratsmühlendestzer. Herr St. N. Dimdorf meint, daß die Ratsmühle auch diesmal in Mitleidenschaft gezogen werde. Dem widerspricht Herr St. N. Breischneider. Nachdem noch Herr St. N. Wägel in zustimmendem Sinne zur Sache gesprochen, beschließt man einstimmig, mit Herrn Kühne in Unterhandlung zu treten und dem Antrag der Baudeputation auf Reinigung des Saubachbettes stattzugeben. — Eine längere Ansprache ruft der Antrag der Baudeputation, die Vergebung des Anstrichs des Stadthauses an einen hiesigen Maler betreffend, hervor. Für den Anstrich sind Mittel in den diesjährigen Haushaltsplan eingestellt. Der Herr Bürgermeister hat demgemäß die Arbeiten unter den hiesigen Malermeistern ausgeschrieben. In der Debatte stellt sich bei, daß bei einzelnen Beteiligten Unklarheit über die Art der Ausführung und den Umfang der Arbeiten bestanden haben könne. Die Debatte, an der sich fast alle Mitglieder des Kollegiums, zum Teil wiederholt beteiligen, führt zu dem einstimmigen Beschluß, den Zuschlag noch nicht zu erteilen, vielmehr zu erneuter Ausschreibung die Angelegenheit an die Baudeputation zurückgeben zu lassen. — Zu dem Konzeptionsgesuch des Herrn Paul Pögel, der das hiesige Restaurant „zum Transvaalburen“ am

1. Juli nachweise zu übernehmen gedenkt, befaßt das Kollegium ohne Debatte und einstimmig die Bedürfnisfrage. — Man nimmt Kenntnis von der Einladung zu der am 31. Mai in Meissen stattfindenden Diözesanversammlung, deren Besuch dem Herrn Vorsitzenden anheimgegeben wird. — Die Baudeputation empfiehlt, das Gesuch des Herrn Kaufmann Paul Schmidt um Troitoir-Verlegung entlang seines Grundstücks in der Rosenstraße abzulehnen. Auch zu diesem Punkte entspinnt sich eine sehr ausgedehnte Debatte. Einzelne Redner empfehlen, das Gesuch nicht ohne Weiteres abzulehnen, sondern der Sache erst näherzutreten. Der bauliche Zustand dieses Traktes bilde namentlich im Winter eine Gefahr für den Verkehr, da sei eine bauliche Herstellungs im Allgemeinen wohl am Platze. Andere Redner meinen, der Verkehr an jener Stelle sei kaum bedeutend, und von dritter Seite wird geraten, vor der Beschlußfassung eine Lokalbesichtigung vorzunehmen bez. dem Besuchsteller zu eröffnen, daß es ihm überlassen bleibe, das Troitoir unter teilweiser Benützung sächsischen Areals auf seine Kosten herzustellen. Herr St. N. Wöhne empfiehlt dringend, aus Verkehrsrücksichten wenigstens eine Regulierung dieses Traktes, wenn auch keine Troitoirverlegung ins Auge zu fassen, da diese Stelle im Winter oft mit Gefahr zu passieren sei. Die Ansprache, an der sich wiederum die Mehrzahl der Stadtgemeinderatsmitglieder beteiligen, endet mit der Ablehnung des Schmidt'schen Gesuches gegen 6 Stimmen. Hieran knüpft sich eine sehr lange, zum Teil ungewöhnlich lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte, welche durch Schlußantrag des Herrn St. N. Breischneider ihr Ende erreicht. — Das Gesuch des Herrn Dekan Franz Büttner, Neubau von Wohn- und Scheunengebäuden auf seinem an die Grumbacher Gemeindefur grenzenden Grundstück betr., wird genehmigt mit der Maßgabe, daß dem Gesuchsteller ein Anspruch auf Zuführung von Wasser und Licht nicht zusteht. Auf eine Bemerkung des Herrn St. N. Kanitz erklärt der Herr Bürgermeister, daß die Angelegenheit des Neubaus des Herrn Wiegand das Kollegium in der der öffentlichen Sitzung folgenden geheimen Sitzung beschäftigen werde. — Für die Pflasterung der Fußbahn an der Bahnhofstraße — vom Schießhausweg bis zum Bahnhof — sind im Haushaltsplan Mittel bereitgestellt und zwar in Höhe von 2300 Mk. Nach dem jetzt vorliegenden Kostenschlag wird die Ausführung jedoch 3300 Mk. fordern. Der Herr Vorsitzende macht hierbei die erfreuliche Mitteilung, daß Dank des günstigen vorjährigen Abschusses der sächsischen Kasse für diese Mehrausgabe ohne Weiteres Mittel bereit sein werden. Bei dieser Gelegenheit giebt der jetzige Zustand der verjüngten Binden an der Bahnhofstraße Herrn St. N. Wägel Veranlassung zu scharfer Kritik. Das Kollegium erteilt die Mittel für die Pflasterung; die Arbeiten sollen demnächst ausgeführt werden. — Schluß der Sitzung nach 8 Uhr. Es folgt geheime Sitzung.

#### Pfingstvergnügungen in unserer Stadt und der Umgebung.

Aus die diesjährigen Pfingstfesttage werden die hiesigen Stablfestmens nicht vorübergehen lassen, ohne dem Publikum Vergnügungen der verschiedensten Art zu bieten. So finden statt im Hotel Adler am 1. Feiertag großes Extrakonzer, am 2. Feiertag Ballmusik; im Bindenschloß am 1. Feiertag Gartenfreikonzert, am zweiten Preis-Vogelschießen und Ballmusik, am dritten Extrakonzer der Stadtblasorchester mit Ball; im Schützenhaus am 2. Feiertag Ballmusik. Auch in den umliegenden Ortschaften finden zahlreiche Vergnügungen statt, so im Gasthof Klipphausen am 2. Feiertag Ballmusik; in Herzogswalde: Erbgerichtsgasthof am 2. Feiertag Ballmusik, 3. Feiertag Militärmusik mit Ball, Tännichtmühle am 1. Feiertag Extrakonzer der Tharandter Stadtblasorchester; im Kurbad Partha am 2. Feiertag Militärmusik mit Ball, Mittwoch, den 4. Feiertag, 1. Konzert mit Reunion; in Rösselsdorf: Gasthof zur Krone am 2. Feiertag Ballmusik, Oberer Gasthof am 1. und 2. Feiertag Gartenfreikonzert und am 2. Feiertag Ballmusik; im Gasthof Weistroypp am 2. Feiertag Ballmusik; im Gasthof Neukirchen am 2. Feiertag Ballmusik, am 3. Feiertag Prämien-Vogelschießen; am 2. Feiertag findet Ballmusik noch in folgenden Orten statt: Gasthof zur Sonne, Braunsdorf, Gasthof Kaufbach, Gasthof Blankenstein, Deutsches Haus, Möhrsdorf, Gasthof Mohorn.

#### Einem Auszug nach Wilsdruff, nach dem Saubachtal und Gauernig wird am 19. Juni der Grund- und Hausbesitzer-Verein zu Coschütz unternehmen.

**Hauptgewinne der 29. Dresdner Pferde-Lotterie.** 1. Eine elegante vierpännige Equipage auf Nr. 44297 (Kollektion Emil Glänzel, Neßschau i. B.). 2. Eine elegante zweispännige Equipage auf Nr. 22228 (Kollektion F. Jander, Lichtenstein-Gallenberg). 3. Ein eleganter Einspänner (Dogcart) auf Nr. 8705 (Kollektion Nob. Wähler, Leipzig). 4. Ein zweispänniger Frimtwagen auf Nr. 30237 (Kollektion H. A. Starke, Lommachsch). Nachstehende Nummern gewannen je 1 Pferd: 1289, 2494, 4852, 8091, 8874, 10081, 13744, 14948, 18622, 23284, 23965, 29249, 29269, 29418, 31130, 32811, 33333, 35981, 37761, 39344, 40531, 41125, 42505, 42868, 45352, 45927, 47824, 49537, 49640, 49734.

Die Lotterie-Kollektion von G. Kohl in Rösselsdorf gewann bei der gestrigen Ziehung der 29. Dresdner Pferde-Lotterie ein Pferd. Drei Herren, auf einer Landpartie nach genanntem Orte begriffen, entnahmen das Glücklos.

Die diesjährige Generalversammlung des **Meißner Kreisvereins für innere Mission** wird Dienstag, 31. Mai, nachmittags 1/4 Uhr in Meissen (Hamburger Hof) abgehalten werden. Die Tagesordnung ist aus dem bezüglichen Inserat in heutiger Nummer ersichtlich.

**Außer Lebensgefahr** befindet sich der Knabe in Taunenberg, der, wie kürzlich berichtet, von einem durchgehenden Wilsdruffer Geschirr in den Straßenraben geschleudert wurde und dabei einen Schädelbruch erlitten hatte.



**Aus Sachsen.**

Wilsdruff, 20. Mai 1904.

Vorgestern weilte ein Vertreter der Staatsanwaltschaft aus Dresden in Weissen zum Zwecke von Vernehmungen und Ortseinsichtungen, deren Ergebnis zur Verhaftung dreier Arbeiter führte. Es handelt sich um den Verdacht des Meineids.

Unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft eine bekannte **Presdner** Persönlichkeit, der Architekt und Baumeister Ulrich, verhaftet, der Erbauer der Presdner Bank an der König-Johann-Straße und von Sendigs Hotel. Verfehlte Grundstück-Spekulationen haben den wirtschaftlichen Ruin des einstigen Millionärs herbeigeführt. — Der Buchhalter Gustav Albin Kunat bei der Presdner Transport- und Pöckerlei-Gesellschaft vormals Thamm wurde wegen Unterschlagungen verhaftet.

Auf der letzten Tagesordnung der Stadtverordneten in Leipzig stand u. a. die vom Räte nochmals beschlossene Ausschlagung des von dem verstorbenen Buchhändler Christian Adolph Mackroth der Stadtgemeinde Leipzig ausgelegten Vermächtnisses von 20.000 Mk. zur Herstellung eines Bärenzwingers und die damit im Zusammenhang stehende Eingabe des Bezirksvereins für den Norden und die innere Stadt Leipzig. Der Stiftungsausschuss beantragt: 1. Bei dem früheren Beschlusse auf Annahme des Vermächtnisses stehen zu bleiben mit dem Bemerkten, der Rat möge den Bärenzwinger nach Art des Bärner in Form einer Grube projektieren und wegen der Aussicht und Fütterung der Bären mit dem Zoologischen Garten nochmals in Verhandlung treten, zumal da die Beschaffung der Bären von

dem Bezirksvereine für den Norden und die innere Stadt übernommen werden soll, 2. damit die Eingabe des Bezirksvereins als erledigt zu betrachten. Diese Anträge fanden Annahme.

**Pfingstausflüge.**

**Zöllmen.** Eine lohnende Pfingst-Morgenpartie bietet sich am 1. Pfingstfeiertag nach der Rämmler-Schänke-Zöllmen. Dasselbst findet früh von 5-8 Uhr großes Morgen-Konzert vom Stadtmusikchor Wilsdruff statt. Herr Rämmler hat für gutgepflegte Biere und Weine, guten Kaffee und Kuchen und eine reichhaltige Speisekarte während der Feiertage Sorge getragen, sodas ein Besuch des Stabliaments sehr zu empfehlen ist.

**Herzogswalde.** Wer an den Pfingstfeiertagen einen hübschen Spaziergang oder Fahrt unternehmen will, der wende seinen Blick nach dem schön gelegenen Herzogswalde. Im Erbgerichtsgasthof findet am 2. Feiertag Ballmusik, am 3. Feiertag großes Militärkonzert mit darauffolgendem Ball statt, im Kurbad Tännichtmühle am 1. Feiertag Grottenkonzert der Tharandier Stadtkapelle. Stühle und Keller werden die Besitzer obiger Stabliaments behens bestellen, sodas ein Ausflug dahin gewis lohnt.

**Grillenburger.** Ein Waldspaziergang ist an den Pfingsttagen sehr zu empfehlen und die beste Erholung. Ein hübscher Ausflug bietet sich nach Spechtshäufen, Grillenburg und Harttha. Der Weg führt immer im Walde hin und bietet somit einen herrlichen Naturgenuss. Die Gasthöfe zu Spechtshäufen, Grillenburg und Harttha, sowie das Kurbad Harttha werden an den Feiertagen ganz besonders auf gute Küche und Keller

halten. Sie alle bieten infolge ihrer schönen Lage einen angenehmen Aufenthalt.

**Osterberg-Coffeibaude.** Wohl in jeder Familie werden jetzt die Pfingstpartien beraten. Bei dieser Gelegenheit sei auf den Osterberg und die Liebenecke, die schönsten Aussicht- und Ausflugsorte der Westgegend Dresdens hingewiesen. Die Besitzer dieser Stabliaments, Herren Seifert und Heuser, haben für die Feiertage Küche und Keller so ausgestattet, das sie auch den größten Anforderungen gerecht werden können. Also sei die Parole: Osterberg-Liebenecke!

**Kirchennachrichten.**

**Wilsdruff.**  
Am 1. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
Am 2. Pfingstfeiertag.  
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

**Zur gefl. Beachtung!**

Zusolge der gesetzlichen Sonntagruhe an den Pfingstfeiertagen fällt die nächste Nummer unseres Blattes aus. Das nächste Blatt erscheint erst

**Mittwoch, abends 6 Uhr.**

Expedition des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff und Umgegend.

Mein

# Umzugs-Ausverkauf

dauert bis Juli.

Um mit meinem Warenlager vor dem Narzuge möglichst zu räumen, gebe ich auf die ohnehin schon niedrigen Preise einen

## Extra-Rabatt von 10%

ohne die Preise zu erhöhen, und bitte meine werte Kundschaft, von dieser günstigen Offerte ausgiebigen Gebrauch zu machen.

### Emil Glathe, Wilsdruff

Manufaktur- und Modewaren, Damen- und Herren-Bekleidung.

**Meissner Kreisverein für innere Mission.**

Die diesjährige **Generalversammlung** wird **Dienstag, den 31. Mai d. J.,** nachm. pünktlich  $\frac{1}{4}$  Uhr in Weissen (Hamburger Hof) gehalten werden.

- Tages-Ordnung:**
1. Eröffnung, Jahresbericht und Kassenbericht.
  2. Beschluß über Nichtigprechung der Rechnung und Wahl der Rechnungsprüfer.
  3. Wahl von Vorstandsmitgliedern (an Stelle der nach den Satzungen ausscheidenden, bez. durch Wegzug und Tod ausgeschiedenen Herren Stadtrat Nikolai, Amtshauptmann von Scharoeter, Pastor Böhmer und Pastor Sidmann.
  4. Antrag auf Wiederaufnahme der Kolportagefähigkeit durch den Kreisverein (Berichtserhalter: Herr Pastor Hübener-Miltig).
  5. **Wer ein Kind rettet, der rettet ein Geschlecht.** Vortrag von Herrn Pastor Volkmann-Zwickau, mit Besprechung.

Die Mitglieder des Kreisvereins, Männer und Frauen, sind zur Teilnahme herzlich eingeladen, Freunde der Sache als Gäste willkommen.

**Das Direktorium.**  
Pastor Hickmann, 3. St. Vorsitzender.

Geröstete Kaffee's	2 Pfd. 75 Pf.	160 Pf.
Banille-Chokoladen	" 75 "	140 "
Block-Chokoladen	" 80 "	" "
Beste Roth-Chokolade	" "	" "
Arreme-Chokoladen	" 55 "	80 "
Feinste	" "	" "
Hausmacher-Nudeln	" 25 "	48 "
Italienisch. Makkaroni	" 25 "	60 "

Auf 1 Pfd. Kaffee  $\frac{1}{8}$  Pfd. Zucker unioinst. 70er und 89er ausgeselbst.

**Chokoladen-Onkel**  
Wilsdruff, am Markt 101.  
Bitte genau auf Firma achten!

**Elektromotoren, Dynamos**  
elektrische Anlagen für Licht- u. Kraftzwecke. Kleinmotoren für Landwirtschaft u. Gewerbe. Schallapparate, Messinstrumente. Elektromedizinische- und Röntgen-Apparate für Aerzte und Krankenhäuser. Alle Reparaturen an elektr. und anderen Maschinen. Billige Preise. Beste Ausführung. Vertreter gesucht. Preislisten frei.  
**Präzisionswerkstätten Mittweida**  
Elektrot. Fabrik und Maschinenbauanstalt.

**Neuheiten in Gravatten**  
jede Woche neuer Eingang, empfiehlt  
Theodor Andersen, Dresdnerstr.

**Gluckhenne m. 11 Kücken**  
zu verkaufen Louis Wolf, Helbigsdorf.  
Eine gute **Nutzkuh**  
hochtrag. steht zum Verkauf. Limbach No. 8.

**Oeffentlicher katholischer Gottesdienst**  
in Wilsdruff

(Schloßkapelle).  
Sonntag, den 22. Mai (Pfingstsonntag).  
" " 19. Juni.  
" " 10. Juli.  
" " 21. August.  
" " 25. September.  
" " 16. Oktober.  
Anfang  $\frac{1}{2}$  Uhr vorm.

Das kath. Pfarramt.  
Georg Kral, Pfarrer.

Bitte probieren Sie meine ganz vorzüglichen gerösteten **Kaffee's.**

Haushalt-Misch. n.ä Pfd. 100 Pf.	
do. " 1 " "	120 "
Karlsbader- " " "	140 "
Costarica- " " "	160 "
Menado- " " "	180 "

Meine Kaffee's sind nach neuestem System geröstete, fachmännisch ausgesuchte edelste Sorten.

Wilsdruff. **Bruno Gerlach.**

Neuheiten in **Sonnen- u. Regenschirmen**  
empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen einer geeigneten Beachtung  
Rob. Heinrich, Bahnhofstr. 147.  
Reparaturen u. Bezüge prompt.

**Ratskeller Potschappel.**  
Angenehmer Aufenthalt.  
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.  
**Richard Dathe.**

**Ein Mittelknecht**  
wird z. sof. Antritt gef. Helbigsdorf Nr. 21.  
**Sine neumelkene Ziege**  
zu verkaufen Grumbach Nr. 64.

**Café Reuter**

empfiehlt während der Pfingstfeiertage zum Frühstück **Bouillon und Pasteten.**  
Hochachtend **Max Reuter.**

- Herren-Kravatten
  - Vorhemdchen
  - Kragen
  - Manschetten
  - Hosenträger
  - Damen-Schleifen
  - Gürtel
  - Handschuhe
  - Strümpfe
  - Blusen
  - Costume-Röcke
  - Unterröcke
  - Schürzen
  - Hütchen
  - Häubchen
  - Mützen
  - Knaben-Blusen
  - Hosen
  - Anzüge
- empfiehlt **Eduard Wehner,**  
Markt.



Anlässlich unserer Vermählung sind uns so viele Aufmerksamkeiten erwiesen worden, dass es uns nicht möglich ist, für jede persönlich zu danken. Wir fühlen uns gedrungen, allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders unserer gesamten lieben Arbeiterschaft für die uns durch Wort, Schrift und kostbare Geschenke gegebenen Beweise der Freundschaft und Zuneigung unsern

## herzinnigsten Dank

hierdurch öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

**Kalkwerk Braunsdorf.**

Hochachtend

**Franz Krumbiegel u. Frau**  
geb. Wunderwald.

**Konstituierende Versammlung**  
des  
**Rabatt-Spar-Verbandes**  
für Wilsdruff  
nächsten Donnerstag, 26. Mai,  
im Hotel goldner Löwe.

J. A.:  
**Martin Berger,**  
Vorl. des Gewerbe-Vereins.

## Kurbad Hartha.

Am 2. Pfingstfeiertage

**Großes Militär-Konzert**  
von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Artillerie-Regts. No. 12.  
Direktion B. Baum, Kgl. Militär-Musikdiregent.  
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
Vorverkaufskarten, à 40 Pfg. sind beim Unterzeichneten zu haben.  
**!! Nach dem Konzert II. BALL !!**

Mittwoch, den 4. Pfingstfeiertag

**I. grosses Kur-Konzert**  
mit feiner **Réunion**  
ausgeführt von der 30 Mann starken Kurkapelle unter Direktion E. Römisch.  
Anfang des Konzerts 5 Uhr. Anfang der Réunion 8 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg.

Lade die hochgeehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zu einem recht fleißigen Besuche höchlichst ein.

**H. Lehmann.**

Gasthof **Kümmel-Schänke** Zöllmen.

Am 1. Pfingstfeiertag, früh von 5-8 Uhr

**Grosses Morgen-Konzert**  
ausgeführt vom Stadtmusikchor Wilsdruff  
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor  
Emil Römisch.

**Fein gewähltes Programm.**  
Eintritt mit Programm 10 Pfg. — Kinder frei.  
Gutgepflegte Biere und Weine. — Guter Kaffee und Kuchen. — Reichhaltige Speisenkarte.  
Um gütigen Zuspruch bitten

Emil Römisch.

Hochachtungsvoll

Otto Kümmel.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf.  
Historischer Ausflugsort!  
Schönster Gartenanwehnt. Gute Speisen und Getränke.  
2. Feiertag, von 4 Uhr an

**BALLMUSIK,**  
wozu freundlichst einladet **Arthur Klemm.**  
NB. Beschreibung der Schlacht bei Kesselsdorf erschien in neuer Auflage.

**Tännichtmühle Herzogswalde.**  
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

**grosses Extra-Konzert**  
von der Tharandter Stadtkapelle.  
Anfang 4 Uhr.  
Um gütigen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll **G. Rosof.**

Gasthof Mohorn.  
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag  
**Karussell-Belustigung.**  
Den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr an

**feine BALLMUSIK.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Knäuper.** **Albrecht.**

Gasth.z.Sonne, Braunsdorf.  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**starkb. Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Moritz Weber.**

## Hotel Adler.

Den 1. Pfingstfeiertag

**Grosses Extra-Konzert**  
von der Stadtkapelle.  
**Fein gewähltes Programm.**

Anfang 8 Uhr.

Familien-Billets, 3 Stück 1 Mk., sind an der Kasse zu haben.

Entree 40 Pfg.

Den 2. Pfingstfeiertag  
von nachmittag 6 Uhr ab

**starkbesetzte BALLMUSIK,**  
wozu freundlichst einladet **Otto Siehelt.**

## Lindenschlösschen.

Den 1. Pfingstfeiertag

**Grosses Frei-Konzert,**  
Anfang 1/4 Uhr.  
Bei günstiger Witterung im Garten.

Den 2. Feiertag

**Grosses Preis-Vogelschiessen.**  
Von nachm. 4 Uhr an  
**starkbes. BALLMUSIK.**

Den 3. Feiertag

**Gr. Extra-Konzert**  
von der gesamten Stadtkapelle.  
**Fein gewähltes Programm.**

Anfang 1/8 Uhr.

Familienkarten, 3 Stck. 1 Mk., sind an der Kasse zu haben.

Entree 40 Pfg.

**Nach dem Konzert BALL.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Horn.**

Srbgerichtsgassh. Herzogswalde.  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**feine Ballmusik,**  
ausgeführt von der Tharandter Stadtkapelle.

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag  
**Großes Extra-Militärkonzert**  
ausgeführt von der vollzähligen Kapelle des  
Kgl. Sächs. Feldartillerie-Regiments No. 48  
aus Dresden unter persönlicher Leitung  
seines Stabsstrompeters **P. Nagle.**  
**Vorzüglich gewähltes Programm.**  
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.  
Im Vorverkauf 40 Pf.  
Nach dem Konzert große

**Paradeballmusik.**  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
**Arthur Täubrich.**  
NB. Für ff. Speisen und Getränke ist  
bestens gesorgt.

**Deutsches Haus,**  
**Röhrsdorf.**  
Den 2. Feiertag  
**starkbes. Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Richard Hentschel.**

**Gasthof Steinbach.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
zur Einweihung des neu  
parkettierten Saales  
**große Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **F. Freiliche.**

**Gasthof Neukirchen.**  
Den 1. Pfingstfeiertag  
**große Karussellbelustigung.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Anfang 4 Uhr.

Den 3. Pfingstfeiertag  
**grosses**  
**Prämien-Vogelschiessen**  
verbunden mit **BALL.**

Zu seiner Abholung als König der  
Schützen-Gesellschaft nachmittags 2 Uhr vom  
Kretschmar'schen Gasthof ladet freundlichst ein  
**Hermann Göbel** **Richard Otto**  
Gastwirt. **Schützenkönig.**  
Besondere Einladungen finden nicht statt.

**Gasthof zu Kaufbach.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**BALLMUSIK,**  
wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

**Landwirtschaftl. Verein**  
**Wilsdruff.**  
Montag, den 30. Mai  
nicht Mittwoch, den 25. Mai  
nachmittags 4 Uhr,  
im Hotel zum Adler, Wilsdruff.  
**Tages-Ordnung:**

Eingänge.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Besprechung der Gzurfson im Juli.  
Vortrag des Herrn Tierarzt  
**Zieschank-Wilsdruff.**  
„Die infektiösen (ansteckenden) Schweine-  
seuchen und ihre Bekämpfung durch  
Schutzimpfung.“  
Einiges über die freiwillige Versiche-  
rung gegen Alter und Invalidität.  
Ref. der Vorsitzende.  
Fragekasten.

Der Vorsitzende.

**Oekonomia Grumbach.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**Kränzchen.**  
Anfang 7 Uhr. **D. B.**

**Schützenhaus.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**starkb. Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **G. Schumann.**

**Gasthof Weistropf.**  
Den 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**schneidige Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Robert Branzke.**

**Oberer Gasthof Kesselsdorf.**  
Am 1. Pfingstfeiertag  
**Garten-Freikonzert.**  
Am 2. Pfingstfeiertag  
**Garten-Freikonzert**  
mit darauffolgender  
**Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Robert Bräuner.**

**Gasthof Blankenstein.**  
Den 2. Pfingstfeiertag  
**Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **G. Eulig.**  
Hierzu ein zweites Blatt und „Welt  
im Bild“ Nr. 20.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 60.

Zweites Blatt.

Sonnabend, 21. Mai 1904.

## Preisrätsel.

Nur für unsere Abonnenten und deren Angehörige.  
Apfel — Hefe — Klinge — Nero — Klang — Nernst —  
Ratibor — Sommer — Oera — Lichtbild — Erbe.

Aus obigen Wörtern ist je ein Buchstabe zu nehmen. Die auf diese Weise gewonnenen Buchstaben bezeichnen ein Gewächs, dem man in jetziger Zeit eine gewisse symbolische Bedeutung zuschreibt.

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus, und zwar wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch mittag in der „Redaktion des Wilsdruffer Amts- und Wochenblattes“ mit der Aufschrift: „Preisrätsellösung“ eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Einsenders enthalten.

## Pfingsten.

Pfingsten ist herbeigekommen und die ehernen Stimmen der Glocken läuten es ein in allen Landen — weisen uns hin auf jene Zeit des ersten Pfingstfestes, wo die schlichten Männer aus dem Volke mit berebten Zungen die großen Taten Gottes verkündeten.

In feierlicher Treue hingen diese Männer an ihrem Herrn und Meister, von dem sie lernten die Eingetragten im Geiste durch das Band des Friedens, von dem sie reiche Segensströme empfingen, von dem sie ausgerüstet und mächtig gemacht wurden, als Zeugen der Wahrheit hinaus zu gehen in alle Welt!

Herzlosigkeit, Anechtung, krasseste Selbstliebe und Verachtung des Geringeren herrschten zu damaliger Zeit, manches Herz seufzte und klagte unter solchem Regiment — da standen die Jünger auf und verkündeten die hohe Botschaft von einem liebenden Gott, verkündeten, daß er alle Menschen als Kinder betrachte und nicht nach der Person, sondern nach dem Herzen urteile.

Immer tiefer sanken die Worte des Evangeliums sich in die Herzen von Tausenden, und heut erfüllen sie die Herzen der Menschen auf dem ganzen Erdenrund, in Nord und Süd, in Ost und West ertönen die Pfingstglocken als Zeugnis dafür, und selbst im finsternen Heidenlande haben die Worte des Evangeliums eine segensreiche, fruchtbarere Stelle gefunden, das Gebot des Heilandes erfüllend: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!“

Pfingstfest, Gnade, die uns die Glocken bringen — nehmen wir sie freudig an. Wahrheit bestehe überall, Lug und Trug sei von uns allen verdammt. Wie große Ursache haben wir doch gerade in unserer Zeit, um den Geist der Wahrheit zu ditten. In dem Verkehr der Menschen untereinander, in den Beziehungen jedes Einzelnen zum Nächsten möge reine und volle Wahrheit walten; nicht hintergehen, überborteln sollen wir uns gegenseitig, sondern jederzeit hilfsbereit und dienwillig sein. Frieden! Auch dieses Gute bedürfen wir mehr denn je. Möge die Feindschaft und der Haß verschwinden, der sich in unserer Zeit auf politischem wie auf religiösem Gebiete findet, und dafür der Geist des Friedens und der Liebe einkehren allüberall! Streben wir danach, Liebe und Freundschaft zu üben und das schöne Band des Friedens zu knüpfen!

Denken wir stets daran, daß der Allmächtige, der an jenem ersten Pfingstfest den Geist der Wahrheit, der Liebe und des Friedens auf die schlichten Männer des Volkes ausgoß und verkünden ließ, seine Liebe zu uns wiederum aufs Neue kund werden läßt in dem Auferstehen der Natur, in dem Kommen der schönen Frühlingszeit, in welcher unsere Herzen frei werden von der erdrückenden Last und frei atmen können. — Neu belebt werden mit dem Kommen des Frühlings unsere Kräfte, neu belebt, um dahin wirken zu können, herrliche Bande der Nächstenliebe zu knüpfen, um den Geist der Wahrheit und des Friedens in uns erstarken zu lassen.

So komme denn, du liebliches und schönes Fest, ziehe ein auf dem ganzen Erdenrund zum Segen der Menschheit. Bringe uns Wahrheit, Frieden und Liebe und laß erkalten Lug und Trug, Haß und Streit. Wie in der Natur die Knospen und Blüten schwellen, Baum und Strauch zu frischem Grün, die Gefilde mit herrlicher Blumenpracht sich schmücken, so bringe das heilige Pfingstfest den Geist des Herrn auf die Erde und lasse erschallen im ehernen Glockenton, ertönen im Worte der Predigt an heiliger Stätte und in jubelnden Akkorden im Tempel der Natur die schönsten und besten Pfingstfestgrüße!

## Kurze Chronik.

**Durch ein Automobil überfahren** wurde nach einem Telegramm aus Frankfurt a. M. auf der Mainzer Straße ein Mann und sein Töchterchen; das Mädchen war sofort tot, während der Mann schwere Verletzungen davontrug.

**Vom Juge überfahren.** Auf der Bahnstrecke Braun-Strahaus in Westpreußen wurde ein 5-jähriger Knabe von einem Juge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

**Verunglückter Stapellauf.** Aus Quincy (Massachusetts) wird telegraphisch gemeldet: Bei dem Stapellauf des Schachtschiffes „Rhode Island“ ereignete sich ein Unfall. Als das Schiff abgelassen war, fuhren die Anker nicht und das Schiff lief bei fallender Flut mit dem Heck auf eine gegenüberliegende Schlämmbank. Man hofft, daß es unbeschädigt ist, da der Grund an der Stelle, wo das Schiff auflief, weich ist.

**Zum Cheffingieur für den Bau des Panamakanals** ist nach der Frankf. Ztg. Herr Wallace, Generaldirektor der Illinois-Zentral-Eisenbahn, ernannt worden. Sein Gehalt beträgt 25 000 Doll. (über 100 000 Mark) jährlich.

**Todesurteil.** Der Möbeltransporteur Bruno Groß und der Kutscher Friedrich Stafforst, die am 26. Februar d. J. den sechzigjährigen Klavierhändler Hermann Lichtenstein in seinem Comptoir auf der Zeil in Frankfurt a. M. am hellen Tage ermordeten und beraubten, wurden vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

**Aus dem Rindergarten entführt** wurde in der bayerischen Stadt Landsbut die 12-jährige Tochter eines Tagelöhners, Franziska Jeller. Der noch unbekannte Täter ist ungefähr 50 Jahre alt, mittelgroß, hat graue Haare, blonden Schnurr- und sogenannten Stoppelbart. Er trug braune Zöpfe und hatte ein blaues Taschentuch, wie es Schnupfer zu tragen pflegen, bei sich. Das entführte Mädchen ist gut entwickelt, hat braune kurze Haare,

trug weiße Bluse, roten Rock, war ohne Kopfbedeckung und ging barfuß.

**Grabshändlung.** Aus Olmütz wird gemeldet: Die Leiche des Präsidenten der fallierten Borschulasse in Balachisch Monrutsch, Dr. Mycislo, der sich erschossen hatte, wurde auf dem Friedhof ausgegraben vorgefunden. Die Bauern des Dorfes Wesela hatten sich auf das Gerücht hin, Mycislo sei nicht tot, sondern mit dem veruntreuten Gelde nach Amerika entflohen, und es sei an seiner Statt eine Wachsfigur begraben worden, das Grab geöffnet und die Leiche dann liegen lassen.

**Bestrafte Ehrlichkeit.** Aus Paris wird geschrieben: Das Sprichwort will, daß Ehrlichkeit immer belohnt wird. Im Leben ist das leider nicht immer der Fall. Beweis ein Pariser Kutscher, der bei der Ehrlichkeit seinen Tod gefunden hat. Der arme Teufel war erst seit 14 Tagen bei einem Droschkenverleiher als Kutscher eingetreten. Als eben ein Fahrgast den Wagen verlassen hatte, sah der ehrliche Kutscher dessen Portemonnaie auf dem Sitz liegen, er wollte es eilig aufheben und dem Passagier nachlaufen, rutschte aber dabei aus, fiel unter seinen Wagen, sein Pferd machte bei dem Geräusch einige Schritte vorwärts und die Räder gingen dem ehrlichen Manne über den Körper. Er starb am Abend unter entsetzlichen Schmerzen.

**Auf der Raitäfer-Börse in Berlin** herrscht, wie die Tgl. Nsch. schreibt, eine verzweifelte Stimmung. Auch die bescheidensten Spekulationen sind zu nichte geworden! Die Jungen, die am Himmelfahrtstage mit Botanisiertrommeln und Zigarrenstücken ausjagen, sind mit langen Gesichtern und ohne Jagdbeute zurückgekehrt. Wer aber ein oder zwei Exemplare glücklich aufgetrieben hatte, der ließ sich stolz mit „Sechsern“ bezahlen. Das sonst noch übliche Zahlungsmittel der Schreibfedern wurde höhnisch abgewiesen. Wenn nicht die zweite Hälfte des Mai wärmer wird und einigermaßen „Ware“ an den Markt bringt, werden die Preise nicht mehr sinken.

**Ein braver Junge.** In Greifswald hat der neunjährige Artur Röber seinen Spielgefährten vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Kinder tummelten sich gemeinsam am Wasser, wobei der kleine siebenjährige Knabe Bahls kopfüber ins Wasser fiel. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, machte der Knabe Artur von einem Kahn ein Boot los, fuhr zu der Unglücksstelle und rettete so den Kleinen. Der Knabe hat sich schon einmal durch solche entschlossene Tat ausgezeichnet.

**Ein Elefantenküden.** An Bord des Dampfers „Andalusia“ der Hamburg-Amerika-Linie, der von Kalkutta einen größeren für die Firma Hagenbeck bestimmten Tiertransport nach Hamburg brachte, wurde auf See ein Elefant männlichen Geschlechts geboren, ein Vorfall, der sich nach Aussage des an Bord befindlichen Tiertransporteurs Johannsen bis jetzt an Bord eines Seedampfers noch nicht ereignet hat. Das bald nach der Geburt festgestellte Gewicht des Elefantenküdens betrug 235 Pfund, die Schulterhöhe 0,92 Meter.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 20. Mai 1904.

Zu der Affäre des Gemeindevorstandes Espig

„Gerettet, Papa Welda!“ jauchzte er dem Commerzienrath zu, der die Hände ringend auf dem Hofe stand und zitternd zuschaute.

„Sie athmet, Sie lebt! Nun mag das Feuer verzehren, was es will! Wir werden triumphieren!“

Der alte Herr brach in ein nervöses Schluchzen der Freude aus und mußte von seinem Buchhalter aufgehalten werden, der selber zu spät gekommen war, um den Vorgang auf dem Bordsteig zu beobachten.

Mit Hilfe eines Bedienten führte er den halb besinnungslosen Chef in das Werkcomptoir, welches abseits von jeder Feuergefahr lag.

Der Feuerwehrmann hatte die Gerettete über eine Leiter in den Hofraum getragen. Hier nahm sie ihm Edmund ab. In vergeßlicher Eitelkeit auf seinen Erfolg wünschte er sie selbst in vollkommene Sicherheit zu bringen. Das Stubenmädchen Anna machte ihn darauf aufmerksam, daß die Frau des Portiers, welcher in einem Anbau des ersten Fabrikgebäudes wohnte, die beste Aufnahme bieten könne. Unbekümmert, was zur Niederwerfung der Feuerbrunst weiter geschah, schritt Below mit seiner köhlernen Würde über den Hinterhof zu den Leuten, welche in Angst und Besorgniß vor ihrer Thüre standen.

„Nehmen Sie ein Weilchen für das Fräulein,“ rief er der Portiersfrau schon aus der Ferne zu. „Eilen Sie. Jede Minute Verzögerung bringt Gefahr.“

Die Frau gehorchte logisch. Sie trieb die Kinder aus der Stube und hievte sie in die Küche. Dann wollte sie das Familienbett rein überziehen. Aber Below legte die Gerettete in das noch warme Bett, deckte sie gut zu und gab der Frau Weisung, bei ihr zu wachen, bis er einen Arzt herbeigeholt habe.

Er war entschlossen, dieses selbst zu thun, so hatte er wenigstens die Garantie, daß ein solcher zeitig genug eintreffe. Bei dem Brande gab es für Edmund ohnehin nichts mehr zu thun.

## Gelrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Endlich kam Below ein rettender Gedanke. Den Rauch, der ihm entgegenstieß, nicht achtend, lief er die Treppe im Hinterhaus hinauf, erschlug das Treppensfenster im zweiten Stock und sprang von dort auf das Dach des Zwischengebäudes. Die Rufe brachen ihm fast bei dem heftigen Anprall, aber die Aufregung gab ihm ungeahnte Kräfte. Elastisch richtete er sich wieder in die Höhe und stürzte auf die geschlossenen Fenster von Lullens Schlafstube. Mit beiden Händen, die Verletzung durch das splitternde Glas nicht fürchtend, zertrümmerte er die Scheiben, riß beide Flügel auf und stieg in das Zimmer. Ein heißer Qualm schlug ihm entgegen, der Raum war ganz voll Rauch, schwarz und finster, so daß Below nicht die Hand vor Augen setzen konnte. Tappend gelangte er zum Bette, welches dem Fenster gegenüber stand. Ein rother Lichtschein, der von den Flammen im Herrenhause herüberstrahlte, beleuchtete die jungfräuliche Lagerstätte unter dem beschimmernden Baldachin. Sie war leer, die Betten verschoben, die Decke bis zum Boden hinabhängend.

Als Edmund dies erkannte, kam ihm zugleich das Bewußtsein, daß er selbst in Lebensgefahr sei. Sein Hirn wirbelte, er glaubte zu erstickn, mit Aufbleitung seiner letzten Kräfte schleppte er sich zum Fenster hin, um frische Luft zu schöpfen. Im nämlichen Augenblicke erschien auch eine brennende Fackel über dem Rande des Daches und mit dieser und einem Weil versehen, tauchte die Gestalt des Oberfeuermannes empor.

„Haben Sie etwas gefunden?“ fragte der Feuermann lebend.

„Nein,“ stöhnte Below, sich wie ein Trunkener am Fensterahmen festhaltend.

„Ich sagte es ja, es ist nichts,“ kammerte her Witten her,

erlebigt, leuchtete aber nichtsdestoweniger in das Zimmer hinein.

Below sah unwillkürlich noch einmal hinter sich und stieß gleichzeitig einen Schrei der Ueberraschung und des Entsetzens aus.

Den Kopf an einen ungeschützten Fanteuil gelegt, lag Luise im Nachgewande da, ohne Leben, ohne Bewegung, ohne Athem, besinnungslos, vielleicht todt.

Ein Blick durch das Zimmer belehrte Edmund, was hier vorgegangen. Vom Rauche halb erstickt, taumelnd, tastend, hatte die Besagtenwerthe ihr Bett verlassen, um nach dem Fenster zu gelangen, hatte den Stuhl umgeworfen und war ohnmächtig neben ihm hingefunken.

Ohne sich zu besinnen, raffte Below die Verunglückte auf und kletterte, sie auf seinen Händen tragend, ins Freie auf das Dach. Der Oberfeuermann war ganz starr über die plötzliche Wendung des Rettungsversuches, doch nur einen Augenblick, dann leitete er thätige Hilfe. Schnell riß er den gerollten Mantel von seiner Schulter und hüllte die jarte Gestalt des Mädchens darin ein, um sie vor Kälte zu schützen.

Sofort begann Below Wiederbelebungsversuche anzustellen, indes der Feuermann hinunterkletterte, um die nöthigen Medicamente und frisches Wasser herbeizubolen. In wenigen Minuten kehrte er zurück und neigte Lippen und Schläfe der Bewußtlosen, während Below die Handflächen rieb und die Wangen durch sanften Druck von dem erstickenden Rauch frei zu machen trachtete.

„Ich hoffe das Beste,“ sagte Ersterer, „obgleich sie länger im Rauche gelegen hat, als ihr zuträglich gewesen. Ein Blick, daß sie am Boden so durch die kalte, reine Luft erreicht wurde, sobald Sie das Fenster einschlugen.“

Below antwortete nicht. Er arbeitete mit allen Kräften an dem Wiederbelebungswerke, daß ihm der Schweiß von der Stirne tropfte. Endlich fühlte er, daß sich die Brust der Bewußtlosen hob, daß ihr Herz wieder zu schlagen begann und ein Nabelruf entfuhr seinem Munde.



in Golsch war das Gerücht verbreitet, daß auch bei der Verwaltung der kirchlichen Kassen große Unterschleife entdeckt worden seien. Man brachte damit den Namen des Pfarrers in enge Verbindung. Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, dürfte allem Anschein nach allerdings die Kirchenkasse, welche an derselben Stelle wie die Kassen der politischen Gemeinde verwaltet wurde, in Mitleidenschaft gezogen sein. Die Person des Pfarrers aber steht völlig gerechtfertigt da.

Die Dresdner Bank in Dresden baut sich zu einem Nischenunternehmen aus. Nachdem sie sich mit dem Schaaffhausenschen Bankverein vereinigt hat, will sie das Bankhaus von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., die Deutsche Genossenschaftsbank von Börgel, Parrissus & Co. in Berlin und Frankfurt a. M., die Niederrheinische Kreditanstalt Kommanditgesellschaft auf Aktien Peters & Co. in Krefeld und die Westdeutsche Bank vorm. Jons Sohn in Bonn in sich aufnehmen. Es ist nötig, daß die Dresdner Bank, um diese Unternehmungen durchzuführen, ihr Kapital um 30 Millionen, also auf 160 Millionen, der Schaaffhausensche Bankverein das seinige um 25 Mill. auf 125 Millionen erhöht. Erfreulich ist diese Auffassung der kleinen Banken durch die großen nicht. Die mittleren und kleinen Banken pflegen nämlich hauptsächlich das Kreditgeschäft mit dem mittleren und kleinen Kaufmann, nicht zu ihrem Schaden. Es erwidert ihnen, den Aktionären wenn auch nicht heute, so doch in der Regel recht hübsche Dividenden zu zahlen, und die Hauptsache dabei ist eine gewisse Stetigkeit in der Höhe dieser Dividenden, weil diese nicht auf gewagten und in ihren Erfolgen schwankenden Geschäften beruhen. Die Großbanken aber, welche nunmehr die mittleren und kleinen Banken in sich aufnehmen, legen auf derartige Geschäfte wenig Gewicht; sie wünschen große Umsätze zu machen und hohen Gewinne, welche reiche Gewinne auf einen Schlag abwerfen.

Von Dresdens kleinen historischen Erinnerungen ist weniger bekannt, daß ein Kaiserstein-Bierdeck vor der katholischen Hofkirche an die Truppenrevue erinnert, die Napoleon von jener Stelle aus am 26. August 1813 abnahm. Dieses Bierdeck war bei den Kanalarbeiten auf dem Schlossplätze verschwunden, ist aber jetzt erneuert worden. In der Mitte befindet sich ein größerer Stein mit dem Datum „26. 8. 1813.“

Das große, auch außerhalb Dresdens sehr bekannte Palastrestaurant auf der Ferdinandsstraße kommt zwangsweise zur Versteigerung. Die Dresdner Gesangvereine beabsichtigen dort ein „Sängerheim“ zu gründen.

Ein Mordversuch wurde in einem Hause auf dem Kirchplatz in Pirna gegen eine daselbst wohnhafte, von ihrem Gemann getrennt lebende Frau durch ersteren unternommen. Der Unhold, der in Pöberthau wohnhafte 36 Jahre alte Schuhmachergeselle Friedrich Otto Schönherr, war kurz zuvor nach Pirna gekommen und hatte seine am Kirchplatz wohnhafte Ehefrau aufgesucht, welcher er dann beim Erblicken mit den Worten entgegentrat: „Jetzt habe ich dich, jetzt erschieße ich dich!“ Gleichzeitig richtete er ein geladenes Doppelpistol auf die Frau und drückte ab. Nur durch den glücklichen Zufall, daß der Ehemann die Handhabung der Waffe, welche er sich erst hier gekauft, nicht genau kannte und die Hähne derselben nur in die sogenannte erste Ruhe gestellt hatte, wurde das Losgehen des Schusses unmöglich und das ungelückte Vorhaben verhindert. Die Hausbesitzersehefrau Nyffel, bei welcher sich die mit dem Tod bedrohte Ehefrau des Täters in der Wohnung aufgehalten hatte, stürzte sich nun sofort auf letzteren und schlug ihm das Pistol aus der Hand. Um die Waffe entrand nun ein heißes Ringen zwischen den entsetzten Frauen und Schönherr; während dieses Kampfes rief die mit anwesende Tochter der Frau Nyffel um Hilfe, worauf Schönherr alsbald durch einen Schutzmann festgenommen wurde.

Wie schon kurz gemeldet, hat die Russischerhefrau Refner geb. Hamisch in Bernsdorf ihre zwei Kinder, die 14 Jahre alte Martha Ida und die 7 Jahre alte Anna Martha, ermordet, wie man annimmt durch Gift. Der Tod der Kinder muß nach ärztlichem Befund schon

vor 5 Uhr früh eingetreten sein. Wann die Tat eigentlich ausgeführt wurde, ob kurz vor dieser Zeit oder schon früher, war nicht zu ermitteln. Um 5 Uhr hat die Frau Einkäufe gemacht und hat sich dann nach 6 Uhr, nachdem sie ihre Opfer im Bette zugedeckt, sowie die Wirtschaft besorgt, von zu Hause entfernt, um zu ihrem Sohne nach Wettwitz zu gehen. Die Hauswirtschafter hat sie noch gebeten, einmal noch dem jüngsten Kinde zu sehen, damit dasselbe keine Unarten mache. Diese kam auch der Bitte nach und durch Hineinschauen in die Wohnung glaubte sie sich davon überzeugt zu haben, daß das Kind noch schlief. In Wettwitz soll die Mörderin den Versuch gemacht haben, sich vom Zuge überfahren zu lassen, hat aber dieses Vorhaben nicht ausgeführt oder nicht ausführen können, worauf sie sich zu verschiedenen Bekannten begeben hat, ohne daß man ihr etwas besonderes angemerkt hätte. Hierauf begab sie sich auf den Weg nach Wettwitz, unterwegs noch ihren Ehemann treffend, dem sie sagte, sie wolle zu ihrem Sohn gehen. Sie ist aber bloß nach dem Hindigt gekommen, wo sie von Ziegeleiführern wieder mit zurück gebracht wurde. Nach 1 Uhr wurde sie dann festgenommen. Bei ihrer Festnahme machte sie den Eindruck einer franken Person und auf an sie gerichtete Fragen war sie dem Anschein nach nicht im Stande zu antworten. Man brachte sie nach ihrer Wohnung und dann in das Krankenhaus. Die Tat wurde entdekt, nachdem der Ehemann, der an der Rgl. Anstalt als Geschirrführer angestellt ist, kurz vor 12 Uhr von dem Selbstmordversuch seiner Frau hörte und hierauf nach seiner Wohnung — im Hinterhaus beim Schuhmachermstr. Büchner — eilte. Da er seine Frau nicht antraf und die Wohnung verschlossen war, öffnete er dieselbe und fand seine beiden Kinder, nebeneinander im Bett liegend, tot vor. Die Tat ist insofern von der Frau leichter ausführbar gewesen, als der Ehemann meistens in seiner Dienstwohnung in Wettwitz zu schlafen pflegt; so such in der verhängnisvollen Nacht. Ueber die Beweggründe, die die Frau zu dem Verbrechen getrieben, herrscht noch Unklarheit.

In der Nacht zum Mittwoch ist im Anwesen des Gutsbesizers Gärtner in Ronnig ein verhängnisvolles Schadenfeuer ausgebrochen, dem leider auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, und zwar der 34-jährige Gutsauszüger Zumppe und das fünfjährige Töchterchen Gärtners. Durch Flugfeuer standen bald darauf auch die Nachbargrundstücke der Gutsbesizer Streschmar und Haase in Flammen. Zwei Wohnhäuser, zwei Scheunen und die zugehörigen Stallungen sind bis auf die Luftaschungsmanern niedergebrannt. Die Wohngebäude bestanden nur aus Holz, Lehm und Stroh, die Scheunen dagegen waren massiv. Verbrannt sind außerdem noch zwei Kühe und ein Kalb. Das fünfjährige Mädchen hatte die Mutter aus dem Bett in die Wohnstube geholt, war darauf schnell in den Stall geeilt, um das Vieh loszumachen. Als sie zurückkehren wollte, war ihr der Weg von den Flammen bereits verperrt, sodas sie ihr Kind nicht wieder zu sehen bekam. Den alten Zumppe, der im Gärtner'schen Gut parterre wohnte, fand man verbrannt neben seinem Bette vor. Er hat jedenfalls den Ausgang nicht mehr erreichen können. Als Entstehungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Ein Hünengrab, enthaltend mehrere Schädel und Knochen, sowie Scherben von uralten Tongefäßen und Waffenteile, wurde in der Grenzmarkung Obercinig beim Drainieren einer Wiese aufgedeckt.

Die Stadtverordneten in Falkenstein genehmigten den Neubau einer Schulturnhalle (Kostenbetrag 39 500 M.). Ebenso sollen die Gasankaltbetriebsmittel erweitert werden, wozu 20960 M. bewilligt wurden.

Wie aus Chemnitz mitgeteilt wird, bereist gegenwärtig wieder ein Vertreter einer ausländischen Weinsirma das Erzgebirge und sucht — wie das bereits früher geschrieben — die Leute dazubringen, daß er sich Formulare (enorme Weinbestellungen) unterschreiben läßt, deren vorheriges genaues Durchlesen er auf geschickte Weise zu hindern sucht. Der Schwindler bietet bloß Weinproben an und spiegelt den Leuten — er steht es

dabei meist auf zahlungsfähige Inhaber größerer Keller-räumlichkeiten ab — vor, daß er die Unterschrift nur der genauen Adresse halber brauche. Hinterher stellt es sich heraus, daß man eine große Weinbestellung unterschrieben hat. Also, nicht unterschreiben!

Wegen Erregung öffentlichen Kergernisses, beangangen durch unzüchtige Handlungen, hatte sich vor dem Kriegsgericht der 40. Division (Chemnitz) der Hauptmann Freiherr von Halkett vom 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 (Pflanzen) zu verantworten. Sieben Damen und ein Polizeikommissar aus Plauen waren als Zeugen anwesend. Vor Bekanntgabe der Personalien und vor Verlesung der Anklageverfügung wurde wegen Gefährdung der Stillschließlichkeit die Öffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Daselbe geschah auch bei der Begründung des Urteils, das auf 3 Monate Gefängnis lautete.

Beim Spielen mit Stretchhölzern fingen die Kleider eines siebenjährigen Mädchens, die Tochter des Bahnarbeiters Kolonko in Paunsdorf bei Leipzig, Feuer. Das Kind ward dermaßen verlegt, daß es den erlittenen Brandwunden erliegen ist.

Wiel Aufsehen erregt in Nerchau und in der Umgebung die Verhaftung der beiden Söhne des Gutsbesizers D. im benachbarten Wögelwitz. Dem dortigen Mühlbesitzer gleichen Namens waren in der letzten Zeit des öfteren kleinere und größere Posten Getreide von seinem Speicher entwendet worden. Um den Dieben endlich auf die Spur zu kommen, legte er sich wochenlang mit einem Gewehr auf die Lauer. Endlich gingen die Diebe ins Neg. In einer finsternen Nacht verdeckten sie, während mit leeren Säcken versehen, die Tür des Getreidebodens aufzubrechen. Dabei wurden sie aber von dem Besitzer überrascht und entlarvt.

Eine exemplarische Zuchthausstrafe verhängte das Schwurgericht Plauen i. V. über den Appreturarbeiters Neumeister aus Reichenbach. Wegen Raubguts erkannte das Gericht gegen den Genannten auf fünf Jahre und zwei Monate Zuchthaus, sowie auf zehnjährigen Ehrverlust.

Der Staatsanwaltschaft Plauen i. V. freiwillig gestellt hat sich der seit einigen Wochen verschwundene frühere Kassierer der Innungskassens für Bau- und Gewerker in Reichenbach i. V., Oskar Strauß. Die von Strauß verwaltete Kasse wies nach dem plötzlichen Verschwinden des Verwalters ein erhebliches Defizit auf.

## Pflingstroje.

Humoreske von E. Halm.

Reprint verboten.

„Eine Dame vom Theater anbieten zu dürfen — das ist doch das Reichvolste.“ Rentier Wanckelmüt hatte sich das immer gesagt und darnach auch getan. Immer hatte irgend eine Divo sein Herz in hellen Flammen auflodern lassen. Doch da er zu den schüchternen Verehrern Thaliens und ihrer Jüngerinnen gehörte, war es bei ihm bislang nie über das heimliche Aufschmecken hinausgegangen. Nun gab's unter den Chordamen des Operntheater's so ein paar niedliche Käser, denen Herr Wanckelmüt gar zu gern näher getreten wäre; besonders eine Kleine, die zwar den vulgären Namen Meier führte, sich dafür aber auch den Aufnahmen Daisy zugelegt hatte, war unsern alten Theaterhabitus aufgefallen. Daisy — was konnte man nicht alles in den Namen legen! Welch eine Welt voll schmachthelenden Werbens! „Liebe Jäse, kleine Daisy!“ Herr Theophil Wanckelmüt flüsterte es morgens und abends.

Und er begann auf Mittel und Wege zu sinnen, der Kleinen seine Verehrung zu beweisen. Natürlich durch die Blume mußte das gemacht werden! „Da — Tor er!“ er schlug sich buchstäblich vor den Kopf. Wie hatte er daran auch nicht eher denken können. Mit Blumen fängt man freiz an.

Dann eilte er in den nächsten Blumenladen. Etwas Schönes, etwas Apartes natürlich! Da hieß es: „Wielleicht zum bevorstehenden Pflingstfest, etwas Symbolisches?“ „Ja, ich Giel!“ dachte unser Brabe. „Etwas Symbolisches,

Natur selbst und für den Mediceiner bleibt wenig zu thun übrig. In dessen der Fall dürfte auch schwerer sein. Ich kann die Zeit gar nicht erwarten, Ihren Puls zu fassen Herr Herr —“

„Von Below.“

„Ganz richtig, Below. Ein alter Name. Und Sie haben das Kind aus den Flammen geholt?“

„Nicht so, nur aus dem Qualm.“

„Sie sind ein Schwerentzeder. Wüßten der Feuerweh' ins Handwerk. Doch das ist out, das verpflichtet. Dem Herrn Commerzienrath wird es schwer werden, seinen Dank abzutragen, oder dem Fräulein — wie meinen Sie?“

„Ich rechne auf keinen Dank. Ich that nur meine Pflicht.“

„Sehr schön gesagt. Den Dank, Dame, begehre ich nicht, heißt es schon in Schiller's Handschuh, in dessen da sind wir wohl am Ziel angelangt?“

Sie durchschritt eilig das Vordergebäude. Der Arzt zögerte ein wenig, um die interessanten Umstände in Augenschein zu nehmen, aber Below hob ihn rücksichtslos vor sich her. Ihn ärgerte die cynische Weise des Mannes, der Alles nur von seinem eigenen, wie er es nannte, practischen Standpunkte aus beurtheilte. Er mochte ihn nicht länger hören und führte ihn schleunigst zu der Patientin. In wenigen Minuten standen sie an ihrem Bette und Edmund winkte der Portiersfrau, hinauszu gehen.

Dr. Gutmann legte in Gegenwart Lufkens sein geschwätziges Bejen ab. Ernst und gründlich untersuchte er den Puls, die Athmung und den Hergschlag der Kranken, dann wandte er sich mit beseligtem Ausdruck an den ängstlich harrenden Below. „Keine unmittelbare Gefahr mehr,“ sagte er leise.

Wenn nicht zufällige Beunruhigungen eintraten, wird das Fräulein in einigen Stunden durchaus normal sein. Ich werde eine Medicin verschreiben. Lassen Sie dieselbe sofort anfertigen. Bis acht Uhr bleibe ich hier, um sofort zur Hand zu sein, dann muß ich zu meinen anderen Kranken.“

Er riß einen Zettel aus seiner Brusttasche, feilschte mit Zinnenstift ein Recept darauf und übergab es dem kaulfo-harrenden.

„Wollen Sie nicht auch nach dem Herrn Commerzienrath sehen,“ flüsterte dieser ihm zu. „Er beach ohnmächtig zusammen, als das Fräulein gerettet wurde.“

„Später, Freunde tödtet nicht. Hier bin ich nöthiger,“ entgegnete der Arzt, sich wieder an das Bett legend. „Benachrichtigen Sie gütlich den Herrn, daß seine Tochter vollkommen außer aller Gefahr ist. Führt er sich nicht wohl, soll er mich holen lassen, geht es ihm gut, mag er selbst hieher kommen. Adieu!“

Below ging, um Jemanden zu suchen, der das Recept zur Apotheke bringen möge. Friz Neumann lief ihm zuerst in den Weg.

„Hier lassen Sie das sofort machen, es ist für das Fräulein, da mag ich keinen Anderen schicken, als Sie,“ sagte er ein wenig spöttisch.

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen,“ entgegnete Friz, die Hand auf das Herz legend. „Alles für die Heldin, Sie wissen es!“

Wie ein Windhund schoß er von dannen. Below sah ihm lächelnd nach.

„Welch ein Troof,“ lachte er, „doch jedem Narren gefällt seine Kappe. Ob ich den Commerzienrath aufsuche? Nein, ich werde ihm eine Postkarte senden und dann nach Hause eilen. Carola ist dort allein. Sie wird sich ängstigen, wenn sie erwacht, und meiner Wirtin traue ich nicht.“

Er winkte einem Bedienten, der überall umherzuspähen schien.

„Johann melden Sie dem Herrn Commerzienrath, daß der Arzt beim gnädigen Fräulein ist und erklärt hat, dieselbe sei außer Gefahr.“

„Ich komme soeben vom Herrn Commerzienrath,“ antwortete der Bediente. „Er läßt Sie bitten, bei ihm vorzutreten.“

## Gekreuzte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Die Vorbereitungen, von einem Brandstifter umhüllt geleitet, schritten schnell vorwärts. Das Feuer war jetzt schon auf seinen Heerd beschränkt, die Hintergebäude und die Fabeln außer aller Gefahr.

Auch für die Sicherheit des Eigentums war ausreichend durch ein kräftiges Aufgebot von Schutzleuten gesorgt, welche das herbeigekommene Gefindel, das die Straßen besetzt hielt, überall zurückdrängte. So eilte Below unbefragt zu dem nächstwohnenden Arzt Dr. Gutmann und hatte auch das Glück, denselben zu sofortiger Hilfe bereit anzutreffen.

„Dem Entzündungsstode entrissen — ein prächtiger Fall — hoffentlich hat sie nicht zu lange im Rauch gelegen. Wahrscheinlich Blutvergiftung durch schädliche Dämpfe, Lungenkrampf. Das wollen wir Alles schon kriegen — schon kriegen,“ sagte der Doctor, sich auf den Weg machend, nachdem er seine chirurgischen Instrumente zu sich geholt und zur Stärkung einen Schlad Cognac zu sich genommen hatte. Ich wünschte schon lange, mit dem Commerzienrathel Below in Geschäfts- Verbindung zu treten und bin Ihnen deshalb sehr dankbar, Herr —“

„Von Below. Die junge Dame hat Schweres vom Qualm gelitten. Solche Fälle sind keineswegs gefahrlos, darum eilen wir!“

„Haben Sie keine Furcht. Ich bin der Arzt für Blutzergungen und acute Bergiftungen. Ich werde bei der Patientin energisch aber behutsam vorgehen. Ich weiche und wankte nicht von ihr, bis sie genesen ist. Hoffentlich ist sie nicht von Natur kränklich, nerods, mit Herzleiden befallen?“

„Fräulein Below ist eine kräftige, gesundheitsstrogende Dame.“

„Schade,“ meinte der Arzt. „Da blüht sich vielleicht die



famos! Aber was? Gibt es denn da etwas in Blumen? erkundigte er sich jaghaft.

Die Admetin lächelte mitteilig. „Aber natürlich! Pfingstrosen, sehen Sie.“

„Entzückend!“ meinte Herr Wankelmüt. „Bitte fertigen Sie ein Niesenbouquet davon an.“

„Aber mein Herr! Für ein Bouquet eignen sich gerade diese Blumen durchaus nicht. Dagegen würde sich ein Korb prächtig —“

Herr Theophil protestierte heftig. Gegen Admetin hatte er eine heftige, noch aus den Jugenbtagen herkommende Aversion.

„Nein, nein, ich bitte ein Bouquet, recht groß!“ entschied er sehr bestimmt.

Das Fräulein hob die Schultern, lächelte malitios und notierte: Bouquet aus Pfingstrosen für Fel Daisy Meyer.

„Den Brief bringe ich noch vor!“ sprach Herr Theophil und er ging, verfolgt von den spöttischen Blicken des Blumenfräuleins.

Zu Hause zog er sich Rock und Weste aus, suchte ein großes weißes Blatt Papier hervor, nahm Tinte und Feder und bestieg den Begalun.

Herr Theophil schaute nicht schlecht über seiner Arbeit; aber endlich nach 3 mühevollen Stunden war das Werk doch vollendet. Befriedigt, ja stolz, las sich der Dichter sein Poem selbst vor.

„Schön! das wirkt“ murmelte er begeistert. „Kleines Mädchen, Rosen und Gesicht — ja, wie soll das wirken nicht.“

Herr Wankelmüt redete sich, zog Weste und Rock an, nahm Hut und Stock und seinen Brief, mit dem er den Blumenladen aufsuchte.

Das Kaufmädchen war bereit, das Bouquet, wie ein Wagenrad groß, an den Bestimmungsort zu bringen.

Herr Theophil ließ es sich nicht nehmen, mitzugehen. Stolz bemerkte er die neugierigen Blicke der Passanten.

„Ja, schau nur!“ dachte er, „15 Mk. ist auch ein hübsches Stück Geld. Na, was tut man nicht für die Kunst.“

Klopfenden Herzens wartete er unten im Hausflur, während das Mädchen die 4 Stiegen zur Wohnung des Fräuleins Daisy Meyer hinaufstieg.

sonst. Eines Tages war Paul Santini aus dem Elternhause verschwunden. Er war zur Frau Navalico übergeföhrt. Der Vater Santinis begab sich zu ihr, um seinen Sohn zu bekommen.

„Das teuerste Kleid der Welt.“ Besondere Anziehungskraft auf die Damenwelt übt in der Weltanstaltung von St. Louis, wie ein amerikanisches Blatt schreibt, das eleganteste und teuerste Kleid der Welt aus.

Kirchennachrichten. Wilsdruff. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Psalm 51, 12-14).

Grumbach. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Mat. 13, 18-21).

Kesselsdorf. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl; 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Mat. 13, 18-21).

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai bis 30. September 1904. Nossen—Wilsdruff—Potschappel. Potschappel—Wilsdruff—Nossen.

Table with columns for stations (Nossen, Wilsdruff, Potschappel) and departure/arrival times for various train services.

Table for Dresden-Hauptbahnhof—Chemnitz—Reichenbach i. V. showing train routes and schedules.

Table for Dresden-Fr.—Coswig—Weinböhla showing train routes and schedules.

Dampfschiff-Fahrplan vom 15. Mai bis mit 4. September 1904. Table listing steamship routes and schedules.

Sora. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst; Nachm. 1/2 Uhr Festgottesdienst.

Burkhardtswalde. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 1/2 Uhr Beichte; 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahlfeier.

Limbach. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst; Nachm. 1 Uhr Festgottesdienst.

Blankenstein. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 1/2 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls; 8 Uhr Festgottesdienst.

Lanneberg. Am 1. Pfingstfesttage. Vorm. 1/2 Uhr Beichte; 8 Uhr Festgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Geheimliches. Der heutigen Gesamtanlage liegt ein Prospekt über Baumanns Germania Fahrräder, diejenige deutsche Marke, bei der Hauptvertretung für Wilsdruff und Umgebung für diese Räder hat Herr Otto Hoff...

Markt-Bericht. Freitag, den 20. Mai 1904. Am heutigen Markttage wurden 140 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 8 bis 15 Mark.

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, veredelt den Toilet, macht zarte weisse Hände.

Vermischtes. Der Athlet des Königs. Während des Aufenthalts des Königs von Spanien in Cobis, wo es viele Anarchisten gibt, sah man, wie der „Köln. Zeitung“ aus Madrid berichtet wird, ständig eine riesige Kibitzergesellschaft am rechten Wagenflügel des Königs.

Gipsel der Frauenemanzipation. Im Tagesboten aus Wahren und Salzen findet sich folgende Annonce: Dame in geschierter Lebensstellung sucht einen Lebensgefährtin. Derselbe muß häuslich erzogen, im Weisheiten und Kinderpflege wohlbewandert sein.

Entführung eines jungen Mannes. Aus Triest, 12. d., wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Ein unter höchst seltsamen Umständen erfolgter Selbstmord eines jungen Mannes hat hier das größte Aufsehen erregt.

Ab Dresden 7,30 10,00 11,15 1,30 2,15 3,05 5,00 7,00 8,15 10,15 11,15. Ab Nieska 7,15 — 10,55 — 1,35 — 4,15.

Ab Dresden 8,25 10,55 12,10 2,30 3,15 4,00 6,00 8,00 9,15 11,15 12,15. Ab Nieska 10,00 — 1,40 — 4,20 — 7,00.

Ab Dresden 8,40 11,10 12,25 2,40 3,25 4,10 6,10 8,10 9,25 11,25 12,25. Ab Nieska 6,00 10,10 12,15 1,45 3,30 4,05 6,05 7,15.

Ab Dresden 8,50 11,20 12,35 2,50 3,35 4,20 6,20 8,20 9,35 11,35 12,35. Ab Nieska 6,30 10,40 12,45 2,15 4,00 4,35 6,35 7,45.

Ab Dresden 9,10 11,40 12,55 3,00 3,45 4,30 6,30 8,30 9,45 11,45 12,45. Ab Nieska 6,35 10,45 12,50 2,20 4,05 4,40 6,40 7,50.

Ab Dresden 9,15 11,45 1,00 3,15 4,00 4,45 6,45 8,45 9,55 11,55 12,55. Ab Nieska 6,50 11,00 1,05 2,35 4,20 5,05 7,05 8,15.

Ab Dresden 9,25 — 1,30 — 4,15 — 7,00 — — — — — — — —. Ab Nieska 7,10 11,20 1,25 2,55 4,40 5,25 7,25 8,35.



## Waldfrieden-Schmühle

(Cossobauer Grund)  
hält sich geehrten Vereinen, Schulen und Familien bei Ausflügen bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
Ernst Siegel.

**Flüssiges Zahnkitt**  
zum schmerzlosen Selbstplombieren hoher Zähne empfiehlt Apotheke Wilsdruff.

**E. Paschky**  
Dresden 5. Dresden 5.  
berf. geg. Nachn.: ff. Miesener.

## Bratheringe

die 8 Liter-Dose mit etwa  
35 Stk. 40 Stk.  
bei 2 Df. à 220 Pf. bei 2 Df. à 240 Pf.  
" 5 " 215 " 5 " 235 "  
" 10 " 210 " 10 " 225 "  
" 25 " 205 " 25 " 210 "  
" 50 " 195 " 50 " 205 "

1 Patent-Dosen-Messer 40 Pf.  
Garantie für tadellose Qualität.

## Schlachtpferde

von 55-160 Mk. kauft stets die älteste Rossschlächterei von **Wensch in Potschappel**. Bei Notfällen sofort zur Stelle. Telefon Nr. 735 Amt Potschappel. Einkäufe finden nur durch mich selbst statt.

Habe jederzeit eine Auswahl von ca. 40 Stück der vorzüglichsten **Milchkühe** leichten und schweren Schlages unter weitgehendster Garantie bei mir zum Verkauf. **Sainsberg**, am Bahnhof. **E. Räßner**. Telefon Amt Deuben 96.

Sonnabend, den 21. Matfrüh treffen wieder mit einem starken Transport der besten pommer-schen **Milchkühe**, hochtragend und mit Kälbern, schweren und leichten Schlages im Oberen Gasthof zu Kesselsdorf ein und stelle selbige zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. **W. Fersch** aus Sachasberg b. Stolmar.

**Schlachtpferde** von 50-150 Mk. kauft jederzeit die Rossschlächterei von Heinrich Hahnisch, Potschappel. Telefon Nr. 723. Nichtlaufende Pferde werden mit Wagen abgeholt.

**Hand-Arbeiter** können sofort eintreten bei 22 Pfennige Stundenlohn. **Fabrik Taubenheim b. Meißen**.

**Guterh. Kinderwagen** billig zu verkaufen **Meißnerstr. 255 B.**

**Jüngeres Mädchen** von 17 Jahren sucht per 1. Juli in besserer Familie Wilsdruffs Stellung. Näh. z. erf. bei Frau **Weigand**, Meißnerstr. 47.

Suche ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, welches melken kann, in gute Stellung zum sofortigen Antritt od. 1. Juni für häusliche Arbeit. Frau **Litta Kiosol**, Meißen, am Bahnhof 12.

Ein fauberes, anständiges **Dienstmädchen** nicht unter 15 Jahren zum 1. Juni gesucht. **Döhlen b. Potschappel**, 77b. nahe d. Gasanstalt.

Eine schöne, große **Werkstelle** sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Wohnungs-Gesuch.** Von kinderlosen Leuten wird in **Grumbach** eine Wohnung mit 3-4 Zimmern, Küche u. sonst üb. Zubehör gesucht. Off. m. Preisangabe i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

## Sändl. Spar- u. Vorschußverein

für Röhrsdorf u. Umgegend.  
Wir verzinzen zur Zeit Spareinlagen mit  $3\frac{1}{2}\%$ .  
Röhrsdorf, am 12. Mai 1904.

Der Vorstand.  
Richard Hänichen.

Schönste Aussichts- und Ausflugs-Orte

Grosser Gesellschafts-Saal mit Piano.	Historisch interessant.
<b>Osterberg.</b>	Camera obscura.
Ausspannung.	Bewirtung.
Bes.: Carl Seifert.	Bes.: Carl Henke.

Gute ländliche Bewirtung.

der West-Gegend von Dresden.

Will was Gutes man mal rauchen, Brand nach Meissen man bloß laufen; Doch auf der Leipziger Strah' halt ein, Geh zu Francke nur hinein; Dort gibts Zigarren, dünn und dick, Zigaretten auch ganz dicke. — Alles hat, wie längst bekannt Weiße Mische — guten Brand, — Qualität ist tadellos Und das Lager riesengroß. — Sie hören's von den Rauchern allen; Was sie kauen, hat gefallen! — Sehen Sie, so muß es sein! Kaufen schnell Sie noch was ein, Damit zu den Feiertagen, wie ich auch, Sie sagen können: „Gut Rauch!“

**Karl Schulze, i. Firma J. Francke.**  
Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft.

## Herren-Anzüge

neueste Muster, guter Sitz  
von 12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Mk. an.

## Knaben-Anzüge

modernste Ausführung, fleißig und dauerhaft  
von 3-4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. an.

## Sommer-Paletots.

Große Auswahl — Solide Bedienung.

## B. Walther, Potschappel

Sonntags 11-2 und 3-5 Uhr geöffnet.



## Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!

Die, von der **Grosskaffee-Rösterei** von **Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketen zu:  
100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund bieten durchgehend **erstklassige Röstprodukte**, deren besonderer Wert in **ergiebiger Qualität** und **feinstem Aroma** liegt. Niederlage in **Wilsdruff** bei **Oscar Jünger**, Chokoladengeschäft, in **Tharandt** bei **Martha Herrmann**.

## Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche pro Sowry	10000 kg = 100 hl	mit Mk. 17.—
Kloake	10000 kg = 44 Faß	" " 28.—
Pferdedünger pro Sowry	10000 kg	mit Mk. 45.—
Molkeri-Kubdünger	10000 kg	" " 55.—
Rinderdünger	10000 kg	" " 38.—
Strohdünger	10000 kg	" " 35.—
Kutteldünger	10000 kg	" " 25.—
Strassenkehricht (roh)	10000 kg	" " 10.—
do. (gelagert)	10000 kg	" " 15.—

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Notstandstarif für Düngemittel.

So unter Verlade-Stellen in Dresden.

**Brillen, Klemmer,**  
Operngläser, Zimmer-, Fenster-, Bade- u. Fieberthermometer, Wetter-Gläser usw. usw. sowie sämtl. Reparaturen an optischen Sachen billigt bei **Th. Nicolas, Freiburgerstr. 5 B.**

## Braut-Kleider,

Seide und Halbseide, schwarz, weiß, elfenbein und farbig. Beste Neuheiten zu bekannt billigen Preisen.

## Seidenhaus Nanitz,

Dresden, Pragerstr. 14.

## F. M. B. FAHRER



aus d. best. schell. Bauart u. billig. **F. M. B. FAHRER**, No. 1 Mk. 60.—  
Lager u. Verkauf v. Fahrrad- u. Automobilzubehör etc. etc.  
Lagerstraße Nr. 4-50  
100 Jahre vor Welt-lich sein, brauchbare Ware bei billigen Preisen.  
Man verl. Hauptpreisliste gratis und franco.  
Friedr. M. Bernhardt, Brühlstr. 2, Dresden-A. 74.

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendliches Aussehen? weiche, sammetweiche Haut? und blendend schöne Zähne?  
Der getrunke mit **Steenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** — mit echter Schupmark: **Steenpferd** à St. 1,50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

## Ratten

**Mäuse-Tod „Ackerlon“**, staatlich anerkannt wirks. Mittel, 60 u. 100 Pfg. Droq. **Paul Kleisch**.

## Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**, 2740  
Wass-Extrakt in feiner Form. vor. deutl. Zeugn. beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**, sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage in der **Löwen-Apotheke** in **Wilsdruff** und **Max Lummer**, Sayonia-Drogerie, in **Mohorn**.

## Wollen Sie

unsere echte **Elfenbein-Seife** kaufen? Jedes Stüchchen trägt einen „**Elefanten**“ wie diese Abbildung. In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.  
In fast allen Materialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften z. haben. Nachahmungen weise man zurück.  
**Günther & Haussner, Chemnitz.** Alleinige Fabrikanten.



„Bleib mir treu“ Veilchenseifenpulver, anerkannt vorzüglich. Fast überall zu haben.

## Ein großes Glück

bedeute ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöne Zähne. Alles dies erzeugt: **Steenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** — allein echte Schupmark: **Steenpferd** à St. 1,50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.